



Bericht für das Schuljahr 2017/2018

Stadtschule

Schlüchtern

Inhalt

1) Einleitung	2
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	3
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)	3
i) Alter / Jahrgang.....	4
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	5
iv) Schulform.....	5
b) Netzwerkarbeit und Public Relations	6
c) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Klassenprojekte	7
c) Vermittlungen in Konflikten	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen.

Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schülerinnen und Schüler vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe.

Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Stadtschule (StS)

Die StS in Schlüchtern ist eine Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 711 Schülerinnen und Schüler.

Die Stadtschule Schlüchtern bietet ein verlässliches Ganztagsangebot an.

Neben dem Pflichtunterricht im Klassenverband gibt es für die Schüler/innen der Stadtschule auch den Wahlpflichtunterricht. Zudem verfügt die Schule über verschiedene Themenklassen. Hier wählen sich die neuen Schüler/innen der Realschule für die 5. und 6. Klasse ein.

Neben den Themenklassen liegt ein weiterer Schwerpunkt der Stadtschule auf der beruflichen Orientierung. Mittels verschiedener Praktika und Praxistagen haben die Schüler/innen zahlreiche Möglichkeiten, erste Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt zu sammeln. Neben der Kooperation mit der Kinzig Schule und der Berufseinstiegsbegleitung, stellt die Stadtschule den Schüler/innen eine Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit direkt an der Stadtschule zur Verfügung. Weiterhin haben die Schüler/innen die Möglichkeit, sich das DELF oder ECDL Zertifikat zu erarbeiten.

Das Ganztagsangebot der Stadtschule umfasst eine Hausaufgabenbetreuung im Schülerclub oder dem Schülercafe, Förderkurse und unterschiedliche freizeitpädagogische Arbeitsgemeinschaften, die sich überwiegend an den Schwerpunkten der Schule wie Kunst, Sport und Musik orientieren. Die Hausaufgabenbetreuung wird von Projekt Petra angeboten.

Die Schule verfügt zudem über Buddy Projekte in Form von Klassenpaten, einen Schulsanitätsdienst, unterschiedliche Rückzugsorte wie „den Raum der Stille“ oder den Schulgarten. Der Schulgarten wird von ausgewählten Schülergruppen selbst gepflegt.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel wurde die Stadtschule im Schuljahr 2017/2018 im Rahmen der SiS mit 29,75 Wochenstunden durch die sozialpädagogischen Fachkräfte Christel Eckhardt (50%) und Franziska Müller (25%) betreut.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon, einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Ebenso ist eine Nutzung der Fachräume, wie beispielsweise der Turnhalle, der Küche sowie der EDV-, Werk- und Musikräume möglich.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Stadtschule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogene Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient sowohl mit den Kindern und Jugendlichen als auch mit Eltern und den Lehrkräften zu arbeiten.

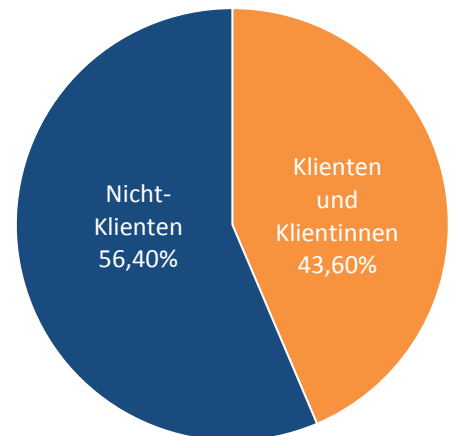
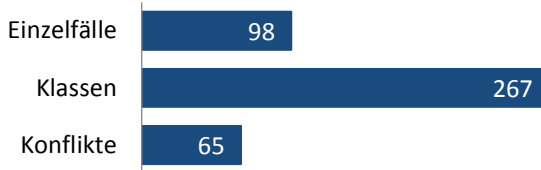
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Stadtschule bestanden im Schuljahr 2017/18 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Die Zielgruppe dieser Leistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 711 Schülerinnen und Schüler der Stadtschule im Haupt- und Real-schulbereich.

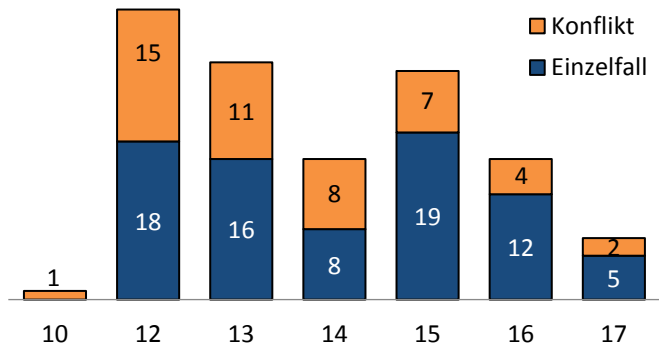
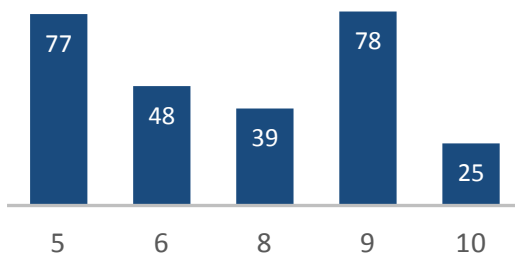
Davon wurden im Schuljahr 2017/18 insgesamt 310 Schülerinnen und Schüler der Stadtschule mit diesen Angeboten erreicht. Das entspricht 43,6% der Zielgruppe. Allein mit den Klassenprojekten wurden 35,5% erreicht.

Von Zielgruppe erreicht

Anzahl der Klienten


Da Schülerinnen und Schüler auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen können, kommt es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klienten in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler übersteigen kann.

 i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 17 Jahren genutzt. An den Konfliktvermittlungen waren 10- bis 17-Jährige beteiligt, überwiegend 12 und 13 Jahre. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 12- bis 17-Jährige in Anspruch. Hier waren am meisten 12- und 13- sowie 16-Jährige vertreten.

Alter
(Einzelfall, Konflikt)

Jahrgänge: Klassenprojekte


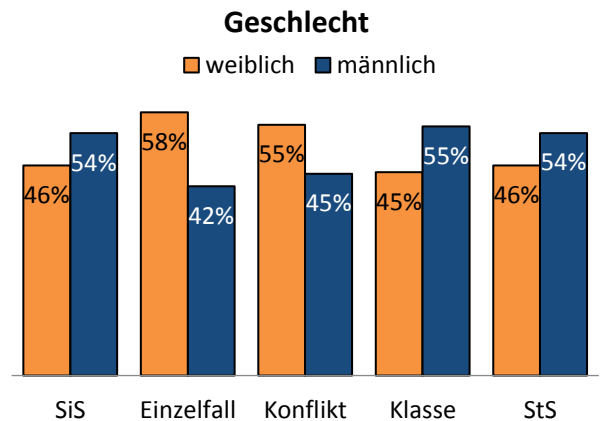
Die Klassenprojekte fanden mit Ausnahme des Jahrgangs 7 in allen Jahrgängen statt. Verstärkt wurde mit dem Jahrgang 5 (ca. 10 bis 12 Jahre) und mit dem Jahrgang 9 (ca. 15 bis 17 Jahre) gearbeitet.

ii) Geschlecht

An der Stadtschule gab es 8% mehr Schüler als Schülerinnen. Die Angebote der SiS insgesamt wurden im gleichen Verhältnis von Mädchen und Jungen genutzt.

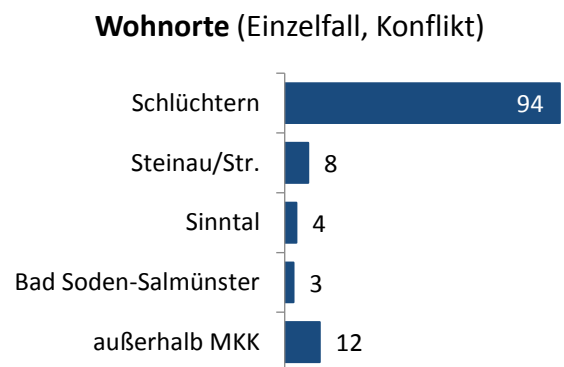
Die Klassenprojekte fanden in Klassen mit einem etwas überdurchschnittlichen Jungen-Anteil statt.

Die Einzelfälle und Streitschlichtungen wurden häufiger von Mädchen genutzt.

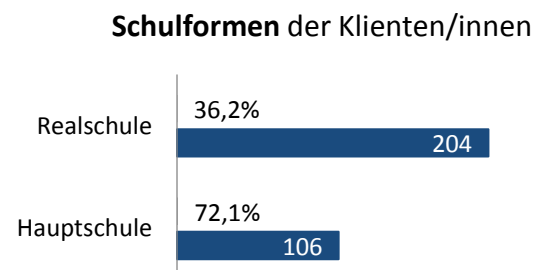

 iii) Wohnort

Die meisten Klienten der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Schlüchtern, aber auch Schülerinnen und Schüler aus den Nachbarkommunen von Sinnatal bis Bad Soden-Salmünster nutzten die SiS-Angebote.

Die Wohnorte der Schülerinnen und Schüler aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.


 iv) Schulform

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die Kontakt mit SiS hatten, besuchten die Realschule. Der prozentuale Anteil an den Schulformen zeigt aber, dass die Hauptschule der Schwerpunkt der Arbeit ausmachte.



b) Netzwerkarbeit und Public Relations

Ein kontinuierliches Angebot der Schulsozialarbeiterinnen an der Stadtschule Schlüchtern ist die sogenannte „Offene Pause“. Die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit werden hierdurch nebenbei zu einem regelmäßigen Treffpunkt während einer Schulpause und erleichtern den Schülern/innen die Kontaktaufnahme. Den Jugendlichen wird dadurch ermöglicht, sich mit den Mitarbeiterinnen und Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit vertraut zu machen. Weiterhin findet zu Beginn jedes neuen Schuljahres eine persönliche Vorstellung der SiS Fachkräfte in den neuen 5. Haupt- und Realschulklassen statt.

Neben der direkten Arbeit mit den Klienten/innen zählt auch die Vernetzung und Vorstellung der SiS sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule zum Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit an der Stadtschule.

Die Vernetzung innerhalb der Schule erfolgte durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung, dem Austausch mit der OloV-Lehrerin, der Vertrauenslehrerin und der Teilnahme an Gesamtkonferenzen. Durch die Anwesenheit und die Präsenz an Elternsprechtagen, Schulfesten und verschiedenen schulischen Arbeitsgruppen, schafften die SiS Fachkräfte eine vertrauensvolle Basis für Schüler/innen, Lehrer und Eltern und konnten SiS dadurch vorstellen und repräsentieren.

Zur Vernetzung außerhalb der Schule wurde auch im Schuljahr 2017/2018 mit verschiedenen Institutionen Netzwerkarbeit geleistet. So kooperierten die SiS Fachkräfte der Stadtschule mit den beiden sozialpädagogischen Fachkräften der SiS an der Kinzig Schule Schlüchtern, der SiS an der Grundschule in Schlüchtern, dem Integrationsbüro „Check in“, der Berufseinstiegsbegleiterin, der Agentur für Arbeit, der Erziehungsberatungsstelle des ZKJF, der Jugendhilfestation, dem Sozialdienst katholischer Frauen, Pro Familia, Hof Reith, dem BfZ und dem Schülerclub/Schülercafe von Projekt Petra.

Die Hauptaufgabe von SiS war es, die Themen und die Kooperationspartner auszuwählen und gemeinsam mit der Schulleitung und einigen Lehrkräften die Organisation und Begleitung zu übernehmen.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2017/18 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an zwei gemeinsamen Fortbildungen zu den Themen „Traumapädagogik“ und „Cybermobbing“ teil. Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

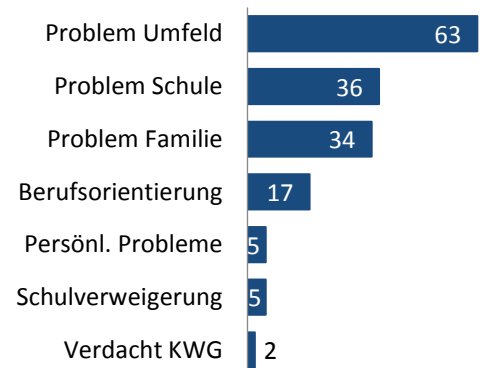
Weiterhin nahmen die SiS-Fachkräfte der Stadtschule an einer zweitägigen Fortbildung zu Thema „Professionell schwierige (Beratungs-) Gespräche führen“ und an einem Fachaustausch „Jugendhilfe-Schule“ teil.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich Probleme im sozialen Umfeld behandelt, aber auch schulische und familiäre Probleme waren häufig das Thema. In vielen Fällen kamen Klienten/innen bzgl. Berufsorientierung zur Beratung. Eher weniger führten persönliche Probleme (z.B. psychische Auffälligkeiten oder selbstverletzendes Verhalten) zum Aufsuchen der Fachkräfte. In fünf Fällen war das Thema Schulverweigerung Beratungsanlass und in zwei Fällen gab es einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Einzelfall: Themen

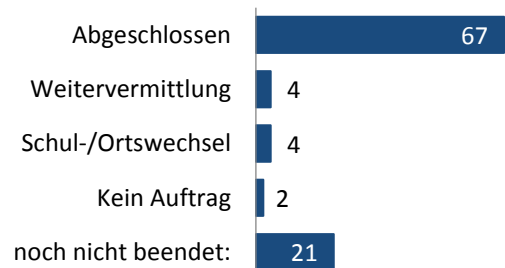


Die meisten beendeten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, das heißt, es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen vorhanden oder die oder Schülerinnen wurden an andere Institutionen weitervermittelt.

Nur wenige Einzelfälle endeten aufgrund eines Umzugs oder Schulwechsels. In zwei Fällen gab es keinen Auftrag.

Einige Einzelfälle waren zum Schuljahresende noch nicht beendet und werden nach den Sommerferien fortgeführt.

Einzelfall: Beendigung



b) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2017/18 wurden 15 Klassenprojekte in 12 Klassen durchgeführt. 11 Projekte wurden planmäßig abgeschlossen und vier Projekte werden im folgenden Schuljahr fortgeführt. In zehn Klassenprojekten war das Thema „Soziales Lernen“ angesetzt und fünf weitere Klassenprojekte zum Thema „Lebensplanung“.

Soziales Lernen im Klassenverband

Ein Schwerpunkt der Klassenprojekte der SiS lag im Bereich „soziales Lernen“. Dieses Projekt wurde in allen 5. Klassen, drei 6. Klassen sowie jeweils einer 9. und 10. Klasse der Haupt- und Realschule im Schuljahr 2017/2018 angeboten. Ziele der Klassenprojekte waren:

- gegenseitiges Kennenlernen
- Erkennen und Äußern von Gefühlen
- Bildung und Stärkung des Miteinanders
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Trainieren der Hilfsbereitschaft und des Einfühlungsvermögens
- Förderung kognitiver Fertigkeiten wie z.B. denken, planen, handeln, wahrnehmen
- Konzentrationsübungen
- Fantasiereisen und Entspannungsübungen

Größtenteils haben die Schüler/innen durch den Zusammenhalt der Klasse während des Projektes eine Verbesserung des Klassenklimas angegeben und die Projektarbeit als hilfreich empfunden. Auch die beteiligten Klassenlehrkräfte, die an den Projekttagen teilnehmen, bewerteten die Arbeit von SiS als sehr positiv und hilfreich.

„Was kostet das Leben?“

In vier Hauptschulklassen der Jahrgangsstufe 8 und 9 wurde das Thema Lebensplanung und Zukunftsperspektiven intensiv behandelt. Die Schüler und Schülerinnen bekamen durch das Zufallsprinzip Berufe zugeordnet mit genauen Angaben zum Gehalt, Arbeitszeiten, Wohnsituation und Freizeitverhalten.

In diesen Klassen wurde sehr schnell deutlich, dass sich viele Jugendliche bisher wenig Gedanken um ihre Zukunft gemacht hatten. Ihnen war nicht bewusst, dass beispielsweise für Lebenshaltungskosten (Strom, Miete, Heizung, Lebensmittel, usw.) erhebliche Kosten auf sie zukommen. So mussten sie beachtliche Abstriche in ihrem Freizeitverhalten hinnehmen, da sie sich von ihrem „Gehalt“ z.B. kein teures Hobby wie Reiten oder ein teures Smartphone leisten konnten.

Am Ende der zweitägigen Projektstage präsentierte jeder Schüler und jede Schülerin anhand von einer gestalteten Collage seinen/ihren Beruf, seine/ihre Lebenshaltungskosten und Freizeitverhalten.

Babyprojekt

Insgesamt nahmen zwei 8. Hauptschulklassen an getrennten Tagen an dem jeweils viertägigen „Schnupperkurs mit Baby“ teil. Anlass für die Durchführung dieses Angebotes waren Hinweise von Lehrkräften und Eltern, dass sich immer mehr Mädchen eine frühe Schwangerschaft vorstellen könnten. Auch im Rahmen der Sprechstunde der SiS-Fachkraft wurde von Schülerinnen des Öfteren ein starker eigener Kinderwunsch thematisiert.

Die Gründe vermehrter Schwangerschaften bei Minderjährigen liegen zum Teil in den fehlenden Berufs- und Zukunftsperspektiven sowie an anderen schwierigen sozialen Lebenssituationen der Mädchen und Jungen. In Vorgesprächen hat die Fachkraft versucht, den betreffenden Jugendlichen aus den 8. Hauptschulklassen den Alltag einer Mutter näher zu bringen. Neben den individuellen Gesprächen mit einzelnen Schülern/innen hat die Schulsozialarbeiterin darüber hinaus Kontakt mit dem Sozialdienst katholischer Frauen aufgenommen. Gemeinsam wurde ein Konzept für ein entsprechendes Klassenangebot entwickelt und umgesetzt.

Ziele des Schnupperkurses:

- die vielfältigen physischen, psychischen und sozialen Anforderungen von Elternschaft kennen zu lernen
- Unterstützung der Entwicklung und Reflexion von Lebensplänen und Zukunftsperspektiven
- Erweiterung der persönlichen Entscheidungskompetenzen von Jugendlichen
- Informationen über Netzwerke von Hilfsmöglichkeiten für minderjährige Schwangere
- Prävention von Kindesmisshandlung (Schüttelsyndrom)
- Aufklärung über die Folgen von Alkohol- und Drogenmissbrauch vor und während der Schwangerschaft
- verantwortungsbewusster Umgang mit der Sexualität im Jugendalter

In den Klassen wurden Babysimulatoren eingesetzt, an denen die Teilnehmer/innen erleben konnten wie es ist, ein Baby zu versorgen. Es handelte sich um lebensecht gestaltete Puppen, die gefüttert, gewickelt und beruhigt werden wollen. Für die Dauer des Projektes übernahmen immer drei Jugendliche die Verantwortung für einen Babysimulator. Die Jugendlichen erlebten mit den programmierten Simulatoren einen realitätsnahen Alltag. Bei fehlender Fürsorge reagierten die „Babys“ mit unterschiedlichem Geschrei. Die Jugendlichen trugen ein Armband mit einem „Identifikationschip“ und an dem Baby gab es einen Kontaktpunkt. Nur wenn diese übereinstimmten, konnten sie das Baby versorgen.

Am Ende des letzten Projekttagess waren sich alle Teilnehmer/innen einig, dass es zwar viele „schöne Momente“ mit dem Baby gab, aber jetzt ein Kind zu versorgen und evtl. gleichzeitig eine bevorstehende Ausbildung zu meistern, für alle unvorstellbar ist.

Somit war das Ziel von allen „Probeeltern“ ganz klar: Zuerst die Schule beenden und dann eine Ausbildung beginnen. Die eigene Familienplanung ist bei allen Teilnehmerinnen mehr oder weniger in den Hintergrund gerückt.

c) Vermittlungen in Konflikten

65 Schülerinnen und Schüler nahmen an 26 Streitschlichtungen teil. Einige davon waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In 18 Fällen konnten einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in

14 Fällen eingehalten werden. In vier Fällen konnte der Konflikt ohne Vereinbarung geklärt werden. In fünf Fällen gab es keine Rückmeldung, ob die Vereinbarung eingehalten wurde.

Drei Streitschlichtungen werden nach den Sommerferien fortgeführt.

Ziel in der Konfliktbearbeitung ist immer die Stärkung der sozialen Kompetenz wie Eigenverantwortung übernehmen, Selbstreflexion und das Finden eigener Lösungsansätze. In den meisten Fällen konnte das erreicht und durch die Begleitung und Erarbeitung der Schüler/innen beobachtet werden. Weiterhin sind aus der Streitschlichtung stellenweise auch Einzelgespräche hervorgegangen und die Schüler/innen haben den vertraulichen Rahmen der SiS genutzt, um ihre persönlichen Probleme anzusprechen. Häufig sind die persönlichen Probleme eines Schülers/einer Schülerin der Hauptgrund dafür, dass diese mehrfach in unterschiedliche Konflikte verwickelt sind.

Konfliktvermittlung: Ergebnis

